

Dritter Rang : Acht Schritte zum Stadtglück

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **17 (2004)**

Heft [17]: **Schindler Award for Architecture 2004 "Access for All" [deutsch]**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

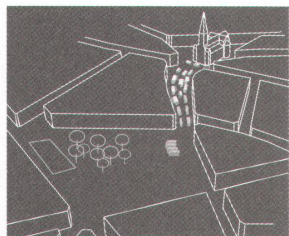
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

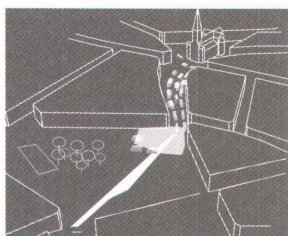
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Acht Schritte zum Stadtglück

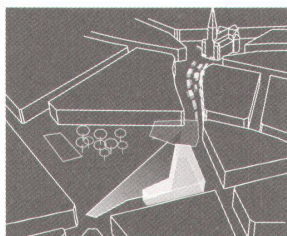
Nach dem Willen der Studentengruppe aus dem schwedischen Lund soll nicht ein grosser Wurf das Zentrum von Saint-Gilles verändern, sondern kleine Schritte. Acht kleine Geschichten führen durch die acht Schritte des Projekts. Vorgehen und Ergebnis haben die Jury überzeugt.



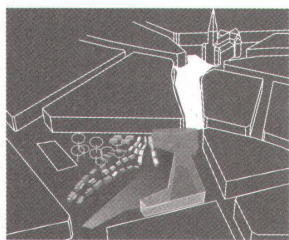
1



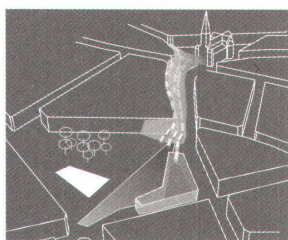
2



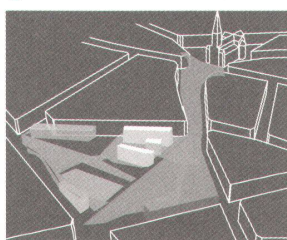
3



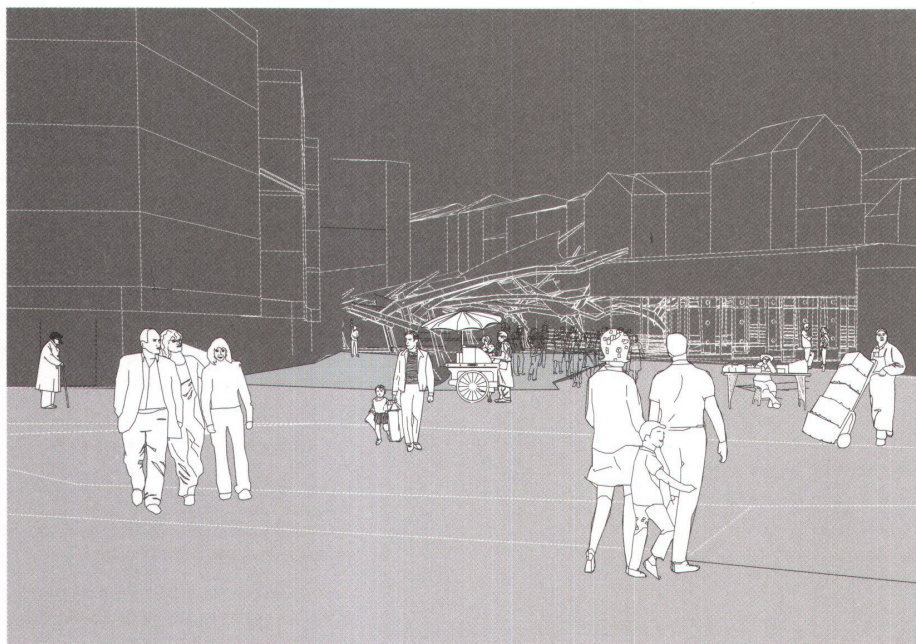
4



5



6



7

• «Zugänglichkeit für alle kann sich in einem Entwurf nicht darauf beschränken, Gebäude einfach so anzupassen, dass sie für die Leute zugänglich sind. Es geht darum, über Architektur als Erfahrung des Raumes nachzudenken», schreiben die Autorinnen und Autoren zu ihrem Entwurf, und sie stellen fest: «Die Bewegung durch den Raum gibt den Leuten die Möglichkeit, persönlich in den Raum und eine Gegend einbezogen zu werden.» Die Studierenden schlagen ein schrittweises Vorgehen vor, damit nach jeder Etappe die Erfahrungen ausgewertet und das Projekt angepasst werden kann. Die einzelnen Etappen sollen nicht als Fragment wirken, sondern zusammen mit dem Bestehenden funktionieren.

In einem ersten Schritt schlägt das Wettbewerbsteam vor, den Markt auf dem Parvis in Richtung Carré de l'ancien Hôtel des Monnaies zu erweitern. Der Weg durchs Carré wird aufgewertet und markiert den Anfang zur Gestaltung einer urbanen Landschaft auf dem Carré. Schritt zwei umfasst den Bau der Mehrzweckhalle und der Sozialeinrichtungen. Der winkelförmige Bau fasst das Carré an seiner nördlichen Ecke und definiert eine Piazza entlang des Verbindungswegs. Im nächsten Schritt zieht der Markt provisorisch vom Parvis auf das Carré um, das so zu einem Teil des täglichen Lebens wird, während auf dem Parvis an Schritt vier gebaut wird: der Überdachung des Marktes. Die nächste Phase – Schritt fünf – umfasst den Bau des Parkings und von Läden. Die gefaltete Struktur des Parkings schafft eine Verbindung zum Grünraum und zur Piazza an der Erdoberfläche. Die ersten Wohnungen – kleinere Einheiten – entstehen in Schritt sechs, an der Südseite des Carrés. Sie sind über Laubengänge und Terrassen erschlossen, die ein Wegnetz innerhalb der Wohnhäuser bilden. Ein weiteres Wohnhaus – Schritt sieben – wird als letzte Ecke die Ostecke des Carrés besetzen und den Zugang auf das Areal definieren. Schritt acht bildet den Abschluss des Projekts: weitere Wohnhäuser an der Mündung des Parvis ins Carré.

Eine erfolgreiche Umsetzung

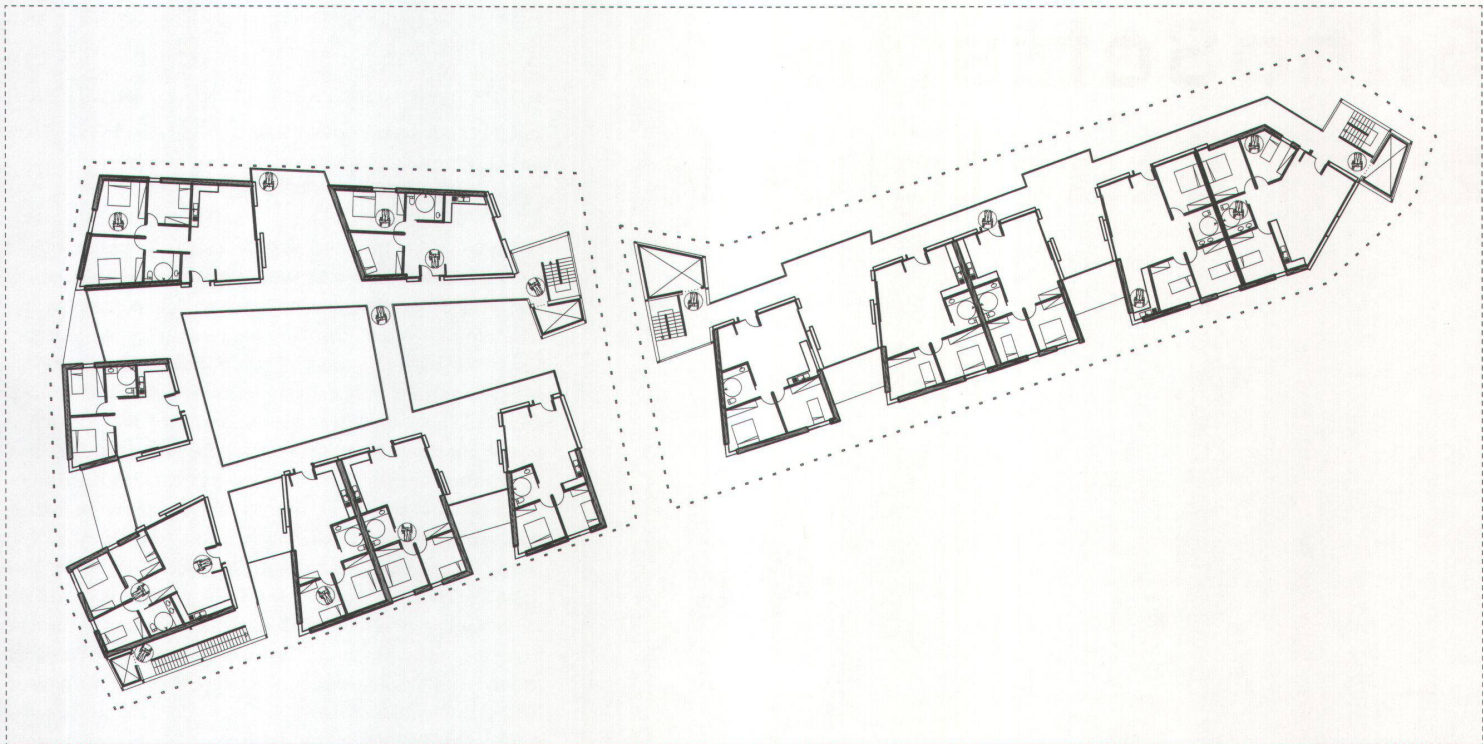
Die Autorinnen und Autoren führen den Betrachter mit der Hilfe von acht kleinen Geschichten durch das Projekt. Diese nehmen darauf Rücksicht, dass eine Veränderung immer nur graduell stattfinden soll, damit sie sich erfolgreich in die Situation einfügen kann. Die Jury findet, dass das Wettbewerbsteam die Situation richtig erkannt und das Programm überzeugend und logisch umgesetzt hat. Der halbdurchlässige Markt funktioniert als Filter zwischen Strasse und Park. Der Dachgarten ist ein weiteres Element der Offenheit, und er erlaubt schöne Ausblicke über das Parvis zur Kirche. Der Jury gefällt die lockere, fantasievolle Anordnung der Wohneinheiten entlang der umlaufenden Galerien, die an eine Wagenburg erinnert und unterschiedliche private und halb private Räume schafft. Dieses Erschliessungssystem bietet Hell und Dunkel, Laut und Leise und ruhige, luftige Nischen für unterschiedliche Zwecke. Die üblichen abgeschlossenen Blockstrukturen werden vermieden. Die Arbeit ist eine erfolgreiche Umsetzung der Philosophie dieses Wettbewerbs. •

--> Schule: Lunds Tekniska Högskola, Lund (S)

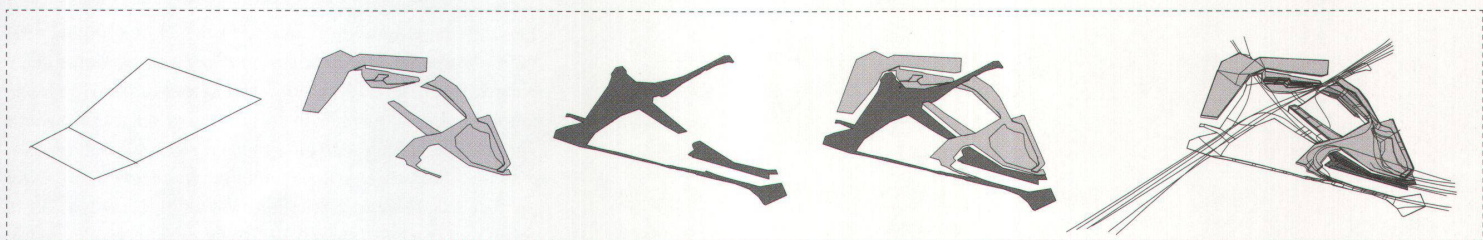
(Technische Hochschule Lund)

--> Professor: Abelardo Gonzalez

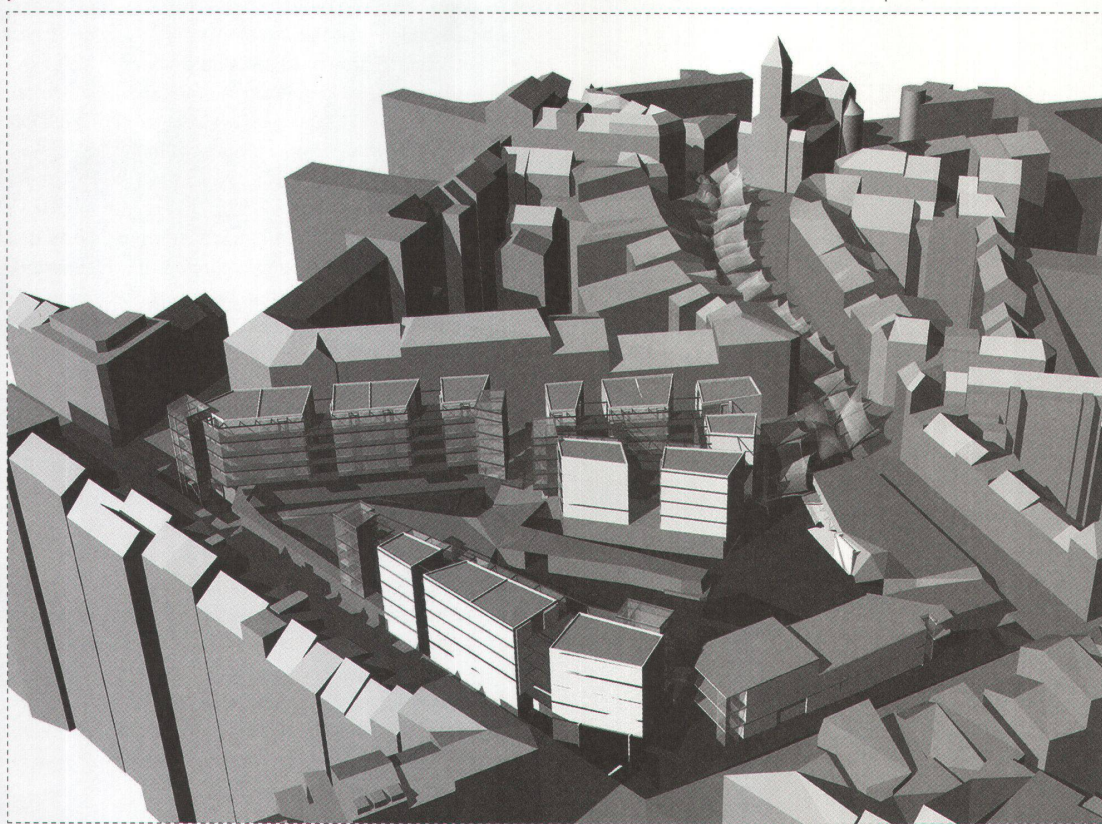
--> Studierende: Lizet Blenke, Wojciech Borowczyk, Alejandro Call, Maeva Chardon, Alexandra Hammerl, Szymon Nogalski, Annie Petterson, Martin Sundberg



8



9



10

1-6 Ausgehend vom Ist-Zustand führen acht Schritte zum neuen Zentrum Saint-Gilles.

7 In Schritt vier wird der Markt auf dem Parvis überdeckt.

8 Laubengänge und Terrassen erschliessen die Wohnungen. Dank ihrer Grosszügigkeit sind sie Orte der Kommunikation.

9 Das abfallende Terrain des Carrés bildet die Basis für eine urbane Landschaft.

10 Am Ende der acht Schritte des Projektes ist auf dem Carré ein neuer Stadtteil für Saint-Gilles entstanden.